

## **1. Förderung der Inklusion im und durch Sport**

- **Welche Bedeutung messen Sie dem Sport für die Förderung der Inklusion bei?**
- **Mit welchen Maßnahmen wollen Sie Zugänge für Menschen mit Behinderung zum Sport ausbauen, insbesondere auch in bestehende Sportvereine?**
- **Besteht aus Ihrer Sicht ein erhebliches Bundesinteresse und somit eine übergreifende sportpolitische Verantwortung an der Förderung bzw. des Ausbaus der Inklusion im und durch Sport?**

Sport von Menschen mit Behinderungen hat für uns einen großen Stellenwert. Viele Menschen sind in Sportvereinen aktiv. Darüber hinaus treiben viele weitere Menschen mit Behinderungen ihren Sport ohne Vereinsbindung in der Freizeit oder bewegen sich gezielt sportlich im Alltag. Sport hat sich oft zu einem Schrittmacher bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention entwickelt. Inklusion wurde im und durch Sport vorangebracht, aber es bleibt noch viel zu tun. Inklusion ist weiter eine politische Aufgabe für Bund, Länder und Gemeinden. Special Olympics Deutschland (SOD) verstehen wir dabei auch weiter als wichtigen Partner und Ratgeber.

Unsere Grundpositionen: Menschen in Deutschland sollen in einem sportfreundlichen Land leben und der Inklusionsanspruch muss dabei einen zentralen Platz erhalten. Daher wollen wir, dass gemeinsam von Sportorganisationen, Wissenschaft und Politik ein „Sportentwicklungsplan 2030“ erarbeitet wird. Denn zu einem modernen Staat wie Deutschland gehört auch ein modernes Sportkonzept. Die Sportlebenswelten im Alltag, im Verein, in der Schule und im Sport von Menschen mit Behinderungen sollen in einer verlässlichen Perspektive weiter entwickelt werden.

Unser konkreter Vorschlag für den Sportstättenbereich: Auf Bundesebene wollen wir ein 10-Milliarden-Programm zugunsten von Schulgebäuden einschließlich der Schulsportstätten auflegen. Das bestehende Programm zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ wollen wir über 2018 hinaus fortsetzen. In den grün mitregierten Ländern Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein wurde bereits eine Ausweitung von Sportstättenprogrammen auf den Weg gebracht. Wenn mehrstellige Millionenbeträge für den Bau eines Fußballstadions in die Hand genommen werden, dann muss es auch ein klares Signal zugunsten von Sportstätten im Breitensport geben. Und das besonders dort, wo Menschen mit Behinderungen Sport treiben.

## **2. Bewegung und Sport als Bestandteil der beruflichen Rehabilitation**

- **Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, damit Bewegungsangebote im Sinne der beruflichen Rehabilitation gefördert werden?**
- **Halten Sie es für notwendig, dass in den Einrichtungen der Rehabilitation für Menschen mit Behinderung ein festes Bewegungsangebot unterbreitet wird?**

Sport- und Bewegungsangebote sind wichtige Bestandteile der Rehabilitation, zu denen alle Menschen mit Behinderungen Zugang haben sollten. Die konkrete Ausgestaltung der Angebote obliegt zwar der Bundesagentur für Arbeit, den Trägern der Eingliederungshilfe und den Leistungserbringern, wir werden bei diesen aber für eine stärkere Berücksichtigung des Sports werben. Wichtig ist uns dabei, dass es sich dabei um Angebote handelt, bei denen behinderten Menschen frei entscheiden können, ob sie diese wahrnehmen oder nicht.

### 3. Gesundheit

- **Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, damit auch für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung eine ausreichende und qualitative Gesundheitsversorgung sichergestellt ist, die die spezifischen Bedarfe sowie die erhöhten Zeit- und besonderen Kommunikationsfaktoren berücksichtigt?**
- **Teilen Sie die Auffassung, dass Menschen mit geistiger Behinderung einen besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen haben müssen und dafür spezifische nachteilsausgleichende Leistungen im Leistungskatalog der Krankenversicherung aufgenommen werden müssen?**
- **Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um zielgruppenspezifische Präventions- und Gesundheitsförderangebote auszubauen?**

Wir haben bereits 2014 in einem Antrag auf die Probleme von Menschen mit Behinderungen in unserem Gesundheitswesen hingewiesen (Drs. BT 18/3155) und Vorschläge unterbreitet, wie die Versorgung verbessert werden kann. Dazu gehören beispielsweise regionale medizinische Zentren, damit besser auf die besonderen medizinischen und psychologischen bzw. psychotherapeutische Versorgungsbedarfe eingegangen werden kann. Die nunmehr endlich geschaffenen Medizinischen Behandlungszentren für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen müssen zügig Eingang in die Versorgungswirklichkeit finden.

Wir teilen ihre Auffassung, dass Menschen mit geistiger Behinderung einen besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen haben müssen. Deswegen wollen wir durch verschiedene Instrumente erreichen, dass die Barrierefreiheit in unserem Gesundheitswesen erhöht wird. Dazu gehört es zum Beispiel auch, barrierefrei erreichbare Informationen zu Gesundheitsleistungen einschließlich Präventionsangeboten nach dem Zwei-Sinne-Prinzip und in Leichter Sprache bereitzustellen.

In der Ausbildung der Gesundheitsberufe müssen die Belange von Menschen mit Behinderungen und ihre besonderen Behandlungs-, Unterstützungs- und Betreuungsbedarfe stärker verankert werden. Wir wollen ein ausreichendes Angebot von Maßnahmen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention sicherstellen, das sich an den besonderen Bedarfen von Menschen mit Behinderung orientiert.

### 4. Familienunterstützung

- **Welche Bedeutung nimmt der Freizeit-/Sportbereich in ihrer Familienpolitik ein?**
- **Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um die Beratungsangebote im Freizeit-/Sportbereich für Familien zu verbessern?**

Die Mitgliederzahlen von Special Olympics Deutschland (SOD) und anderer Sportverbände entwickeln sich dank guter Arbeit erfreulicherweise nach oben. Jedoch: Menschen mit Behinderung sind noch zu häufig vom Sport ausgegrenzt. Wir wollen, dass für diese Familien, Jugendliche und Kinder im Rahmen des Breitensports ein bedarfsgerechtes Sport-, Spiel- und Bewegungsangebot zur Verfügung gestellt werden kann. Wo es nötig ist, dort sollte es behindertensportspezifische Zusatzmaßnahmen geben können, z.B. auch in homogenen Behindertensportgruppen.

Wir setzen uns darüber hinaus für eine bewegungsfreundliche Stadt sowie sichere Verkehrswege im Alltag einschließlich autofreier Wege ein. Denn Bewegung und Sport finden oft auch vereinsungebunden im Alltag statt.

Wir wollen vordringlich das Bundesteilhabegesetz überarbeiten und somit eine echte Inklusion ermöglichen. Die Suche nach Freizeit- und Sportangeboten sollte mittels eines verbesserten gesetzlichen Anspruchs unterstützt und finanziert werden.

## **5. Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements**

- **Welche Maßnahmen wollen Sie zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements von Menschen mit Behinderung ergreifen?**
- **Unterstützen Sie die Regelungen aus dem Bundesteilhabegesetz, dass Assistenzleistungen zunächst aus dem familiären/persönlichen Umfeld erbracht werden müssen?**
- **Wie kann aus Ihrer Sicht der Zugang und die Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im Bürgerschaftlichen Engagement verbessert werden?**
- **Teilen Sie die Auffassung, dass es Schulungsangebote zum bürgerschaftlichen Engagement für Menschen mit geistiger Behinderung geben sollte?**

Millionen Menschen mischen mit und bringen sich ein. Sie tragen im Kleinen zum großen Ganzen, zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei. Eine starke Zivilgesellschaft ist das Rückgrat unserer Demokratie. Wir wollen, dass sich alle Menschen engagieren können, denn Engagement kann man von klein an leben – ob reich oder arm, ob mit Behinderung oder nicht, woher man auch kommt. Auch die Möglichkeit, sich bürgerschaftlich zu engagieren, gehört für uns zur vollen und gleichberechtigten Teilhabe. Für Menschen mit Lernschwierigkeiten bzw. kognitiven Beeinträchtigungen ist bürgerschaftliches Engagement zudem oft eine Möglichkeit, nicht behinderten Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.

§78 Absatz 5 des neuen, ab 2018 geltenden Sozialgesetzbuchs IX wirkt zunächst wie ein Fortschritt, erwähnt er doch erstmals bürgerschaftliches Engagement als legitime Betätigung, bei der ein Assistenzbedarf zu decken ist. Im Vergleich zu den heutigen Möglichkeiten stellt die Bedingung, dass vorrangig unbezahlte Unterstützung von Verwandten, Freunden oder Mit-Engagierten in Anspruch genommen werden muss, aber einen Rückschritt dar. Diese Einschränkung verhindert gerade das so wichtige Miteinander auf Augenhöhe und kann dazu führen, dass Vereine und Initiativen aus Furcht vor Überlastung keine Menschen mit Behinderungen mehr aufnehmen. Wir werden den Vorrang unbezahlter Unterstützung daher abschaffen.

Manchmal brauchen auch Helfer und Helferinnen Hilfe. Damit Engagement nicht in Überforderung mündet, wollen wir Engagierte mit Beratung, Begleitung und Fortbildungen unterstützen und dafür Gelder im Haushalt für bereitstellen. Davon profitieren auch Menschen mit Lernschwierigkeiten.

## **6. Bewerbung von SOD um Weltspiele in Deutschland**

- **Befürworten Sie eine solche Bewerbung um die größte inklusive Veranstaltung der Welt und werden Sie sich für sie einsetzen?**
- **Welche Chancen sehen Sie in der Bewerbung für die Inklusion in Deutschland?**
- **Halten Sie es für angebracht, dass der Bund sich aktiv einbringt und finanzielle Mittel zur Verfügung stellt?**

Sportgroßveranstaltungen sind ein Schaufenster des Sports. Eine internationale Sportentwicklung ist ohne diese wichtigen Aushängeschilder nicht denkbar. Das gilt auch für die weltweite Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Wie Special Olympics Deutschland (SOD) sehen auch wir große Chancen, um im Rahmen nationaler Special Olympics sowie internationaler Veranstaltungen für einen Wandel in der Gesellschaft hin zu mehr Inklusion und Teilhabe zu kommen.

Pläne für eine Bewerbung um die Special Olympics World Games 2023 sind zuerst eine Angelegenheit von SOD und einer möglichen Austragungsstadt in Deutschland. Wir treten in unserer Sportpolitik dafür ein, dass die Vergabe von internationalen Sportgroßveranstaltungen in einem transparenten Prozess erfolgt und ökologische Standards besonders berücksichtigt werden. Dann ist auch eine finanzielle Förderung mit Steuergeldern gerechtfertigt. Ein modernes Konzept für

nachhaltige Sportgroßveranstaltungen haben wir im Deutschen Bundestag vorgestellt (Bundestagsdrucksache 18/3556).

Für uns steht fest: Eine Bewerbung um die Special Olympics World Games kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Akteure aus Sport und Politik gemeinsam für ein derartiges Projekt eintreten und die Bevölkerung vor Ort einbinden. Wir freuen uns hierbei auf gemeinsame Gespräche mit SOD.

## **7. Veranstaltungen**

**Sehen Sie Möglichkeiten der Förderung, dass Sportprojekte und (Groß-)veranstaltungen zukünftig als inklusive Veranstaltungen durchgeführt werden?**

Ja. Olympische und nichtolympische Verbände sollten hierzu mit den weiteren Organisationen des Sports in die notwendigen Gespräche eintreten, um zu inklusiven Veranstaltungen zu kommen. In Deutschland sollte man bei nationalen Veranstaltungen den erfolgreich eingeschlagenen Weg weitergehen. Wir verstehen Inklusion als gemeinsame Veranstaltung am gleichen Ort und wenn möglich auch im Rahmen des gleichen Sportereignisses. Sportlerinnen und Sportler gehören nicht ins Vorprogramm platziert. Jedoch sollte ein Sportgroßereignis nicht personell und wettkampfmäßig überfrachtet werden, sondern sich seinen eigenen Wert bewahren können.

Wir setzen uns dafür ein, dass Sportstätten in Deutschland über barrierefreie Zugänge verfügen und das Recht auf Information für Alle am Veranstaltungsort gewährleistet ist. Bei Sportgroßveranstaltungen sollte dies eine Bedingung für die Förderung aus öffentlichen Geldern bedeuten.